

Erstellt am: 15. März 2025.

Titel des Artikels: Totentafel.

Quelle: Neue Zürcher Nachrichten, 4. Dezember 1905, <https://www.e-newspaperarchives.ch/?a=d&d=NZN19051204-02.2.9>

Der PDF-Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung von e-newspaperarchives.ch bereitgestellt.

Totentafel

† P. Nikolaus Vogt, D. C. B. von Allschwil, Professor in Sarnen. Ebenso bescheiden, wie der soeben genannte Ordensmann es war, kommt, nachdem man den lieben Toten schon vor Tagen im trauten Klosterkirchlein St. Andreas in Sarnen zur Grabesruhe gebettet, dieser Brief um viele Leser der „N. Z. N.“ um ein Memento zu bitten.

Herr Ständerat W i r z richtete am Vorabend der Beerdigung, am 17. November, nach dem ortsüblichen Gebete für den Dahingeshiedenen einen tiefempfundenen Nachruf an die Versammelten. „Einst ging der sel. Nikolaus v. der Klüe fort vom Obwaldnerland und gelangte ins Baselgebiet, um, wenn möglich, dort zu leben und den Seelenfrieden zu festigen und zu bewahren; aber er kehrte heim, und hat in seiner Heimat den Frieden bewahrt: so tat ein Baselbieter, P. Nikolaus Vogt, vor Jahren, als er im Gehorsam sein Kloster verließ und zu uns kam, nach Sarnen, um als Lehrer und Ordensmann zu leben und zu wirken. Auch er ist glücklich geworden und geliebt.“

So ist es. Wer von seinen Schülern leugnen wollte, daß P. Nikolaus als Professor über ein gediegenes Wissen verfügte, der hätte ihn nicht erkannt. „Stürmen“ und „Einpauken“ war nicht seine Art. Leise kam er in die Klasse, still und anspruchslos ging er. Und wenn wir oft unbewußten und doch stolzen Unruheftifter „loslegten“, dann gab's keine Szene, sondern der Professor Nikolaus ging, wortlos, aber gramduchfurcht aus der Klasse. Und das wirkte mehr als manches andere. Wie humorvoll wußte er oft die blutrot unterlaufenen schriftlichen Aufgaben dem Delinquenten auszuhandigen. Zwei Fälle aus der 3. Gymnasialklasse seien erwähnt. Einmal begann ein Satz „Cicero ist auf die Welt gekommen.“ Meine damalige Uebersetzung lautete: Cicero in terra ventus est! „Na, ja, du hast recht, auf der Welt ist Wind, viel Wind, und ich glaub', auch du bläsest mit,“ war der überraschende Hinweis auf das graufige Malträtieren der Sprache Cicero's durch den kleinen Knirps. Ein anderesmal, kurz vor Ostern 1902, brachte der Professor Nikolaus wieder blutige Klassentrophäen in die Schule. Wortlos bekam jeder seinen heißersehnten Bettel zurück. Dann geht P. Nikolaus ans Pult, und sich zu den „feinfühligsten“ Studentchen wendend, sprach er: Es ist bald Ostermarkt, und ihr seid hiemit eingeladen, denselben fleißig zu besuchen, denn „Böcke“ habt ihr genug zu verhandeln, 234 an der Zahl. In den „obern“ Klassen konnten wir P. Nikolaus nicht mehr genießen und so kam es, daß viele, die nur die obern Klassen frequentierten, seiner wenig achteten.

Die vielen Schüler der Sarner Kantonschule, welche vielleicht diese flüchtigen Erinnerungen lesen, werden, so sie der Weg nach Sarnen führt, den toten P. Nikolaus besuchen und ihn in christlicher Weise grüßen. Ruht er doch beim P. Leo Fischer, „dem Thriker so lieb“, und P. Nikolaus soll auch ein Dichter gewesen sein, der aber nichts veröffentlichte. Hoffen wir, seine Ordensbrüder werden die Liedlein sammeln und dem einstigen Schüler zur Freude und Ermunterung auf den Tisch legen.

Ein ehemaliger Schüler.